

Literatur:

- [1] *Aebi H.*: Die Bedeutung der Spurelemente für die Ernährung des Menschen. Zschr. f. Präventivmedizin 1, 137 (1956).
- [2] *Binkley W. W.* und *Wolfrom M. L.*: Composition of cane juice and cane final molasses. Advances in Carbohydrate Chemistry 8, 291 (1953).
- [3] *Ebnöter P.* und *Aebi H.*: Die Wirkung verschiedener Zuckerarten auf den Eiweißgehalt der Leber. Int. Zschr. f. Vitaminforschung 26, 147 (1955).
- [4] *Goldblatt M. H.*: The effect of raw and refined sugars on growth rate and nitrogen content in the liver of albino rats. Inaugural-Dissertation, Universität Bern (1958).
- [5] *Gonnelle H.* und *Panlais R.*: Der Rohzucker – ein Unfug auf dem Ernährungssektor (Deutsche Übersetzung). Zucker 9, 111 (1956).
- [6] *Hall H. H.* und *Tennisson J. D.*: Biological studies on (beet) sugars of 1947. Report Nr. AIC – 193; U.S. Dept. of Agriculture (1948).
- [7] *Harper A. E.* und *Monson W. J.*: Influence of carbohydrates and proteins on liver fat deposition in rats. Fed. Proc. 12, 416 (1953).
- [8] *Kosterlitz H. W.* und *Campbell R. M.*: The assay of the nutritive value of protein by its effect on liver cytoplasm. J. Physiol. 107, 383 (1948).
- [9] *Richet C.*: Die Bedeutung des Zuckers in der menschlichen Ernährung (Deutsche Übersetzung). Zucker 7, 477 (1954).
- [10] *Rogers D.* und *Mickelson M. N.*: Vitamin B contents of sugar beets and by products. Ind. Eng. Chem. 40, 527 (1948).
- [11] *Schneider F.*: Weißzucker und Ernährung. Zucker 6, 207 (1953).

Referate

Internationaler Tag der Milch

Die Milch als Säuglingsnahrung

Von Dr. med. *E. Ziegler*, Kinderarzt, Winterthur

Bei den Reptilien und Vögeln finden sich schon im Ei alle jene Nährstoffe, die das Jungtier für seinen Aufbau während der ersten Phase seines Lebens benötigt. Bei den Säugetieren dagegen ist es die Milch, die sie ihm fortlaufend zuführt. Die Milch, dieses ursprünglichste aller Nahrungsmittel, weist darum bei jeder Tierart eine ganz besondere, den Bedürfnissen vorzüglich angepaßte Zusammensetzung auf. Trotzdem gelten für alle Milcharten gewisse allgemein gültige Grundprinzipien. In Form von biologisch hochwertigen Eiweißstoffen, die im Gegensatz zu den pflanzlichen Eiweißen auch alle lebenswichtigen, sog. essentiellen Aminosäuren enthalten, sowie der Mineralsalze und schließlich auch des Wassers enthalten sie die Bausteine für den Aufbau der körpereigenen Zellen und Gewebe. Daneben weisen sie aber stets auch die beiden energiespendenden Betriebsstoffe, den Milchzucker und die Milchfette, auf. Aber auch ihnen scheinen darüber hinaus noch gewisse besondere Aufgaben zuzukommen, indem sie vielleicht am Aufbau bestimmter Substanzen in den Nervenzellen beteiligt sind.

Auch für den menschlichen Säugling gibt es im Grunde genommen nur eine einzige ihm wirklich angepaßte Milch, die Frauenmilch. Dies dürfen wir nie vergessen, selbst wenn wir heute mit einem gewissen Recht sagen, das Problem der künstlichen Säuglingsernährung sei weitgehend gelöst. Dank der raschen Entwicklung der Kinderheilkunde und

einer für alle neuen Erkenntnisse stets aufgeschlossenen Milchwirtschaft ist es gelungen, die früher so gefürchteten Ernährungsstörungen zu vermeiden und damit die Säuglingssterblichkeit gewaltig herabzusetzen. Zu diesem Erfolge haben die Erkenntnisse der bakteriologischen Forschung wesentlich beigetragen. Aber auch die Fortschritte auf dem Gebiete der Ernährungswissenschaften und ganz besonders die Erforschung der Vitamine haben die erfolgreiche künstliche Ernährung des Säuglings ermöglicht. Heute weiß man, daß es keineswegs nötig ist, die Kuhmilch durch komplizierte chemische Veränderungen den menschlichen Bedürfnissen anzupassen. Im allgemeinen kommt man mit einer geeigneten Verdünnung und der ergänzenden Zugabe von Kohlenhydraten wie Zucker, Schleime und Mehle, die den Brennwert der verdünnten Kuhmilch demjenigen der Frauenmilch angleichen sollen, völlig aus. Daneben hat sich die seinerzeit von Mariott eingeführte Ansäuerung als wertvoll erwiesen, weil sie durch eine feinflockige Gerinnung des Kaseins die Verdaulichkeit der Mischung verbessert. Die große Schwierigkeit lag lange Zeit in der Unmöglichkeit, eine keimfreie, für die Säuglingsernährung geeignete Milch zur Verfügung zu stellen, die nicht durch Denaturierung in ihrer biologischen Wertigkeit vermindert ist. Heute stehen eine Reihe hervorragender Milchpräparate zur Verfügung, die diesen Forderungen in vollem Umfange genügen und darüber hinaus der jungen, noch unerfahrenen Mutter die Herstellung der Mischung erleichtern. Leider haftet allen diesen Präparaten der Nachteil an, daß sie für die breite Masse des Volkes auf die Dauer zu kostspielig sind. Es ist darum außerordentlich zu begrüßen, daß sich die moderne Technik darum bemüht, eine wirklich keimfreie, in ihrer biologischen Wertigkeit der Rohmilch nahezu ebenbürtige, durch Uperisierung haltbar gemachte Milch herzustellen, die mit der Zeit vermutlich zu wesentlich billigerem Preis als die Vorzugsmilch zur Verfügung gestellt werden kann.

Zum Erfolg der modernen Säuglingsernährung hat die frühzeitige Zugabe von Beikost wesentlich beigetragen, da sie den Vitamin- und Spurenelementbedarf weitgehend zu decken vermag. Trotz des bekannten Vitaminreichtums der Milch kann aber auf deren Zugabe als Medikament nicht völlig verzichtet werden. In unseren Breiten mit sonnenarmen Wintern genügt selbst der Vitamin-D-Gehalt der Frauenmilch nicht, um die Entwicklung der Englischen Krankheit beim heranwachsenden Säugling zu verhüten. Aus prophylaktischen Gründen gibt man deshalb manchenorts dieses Vitamin der Säuglingsmilch direkt zu. Neuerdings sind im Kampfe gegen die Zahnfäule auch Versuche mit der Zugabe des Spurenelementes Fluor zur Milch im Gange. Gegen solche Zugaben werden immer wieder Einwände erhoben, weil die Milch, dieses von der Natur gegebene Nahrungsmittel, nicht verändert werden dürfe. Aber gerade das Beispiel der Säuglingsernährung hat uns gezeigt, daß eine zweckmäßige Veränderung durchaus erlaubt, ja sogar notwendig ist, denn von der ursprünglich verwendeten Vollmilch mußte man völlig abgehen. Als beratender Arzt macht man oft die Erfahrung, daß manche Mütter diese Zugaben für wichtiger halten und die große Bedeutung des Hauptanteils der Säuglingsernährung, der Milch, zu wenig schätzen. Jede Mutter, die ihr Kind nicht selbst nähren kann, muß aber wissen – und gerade im Hinblick auf den Internationalen Tag der Milch, der am 9. Juni stattfindet, darf darauf hingewiesen werden –, daß es *allein die Kuhmilch* ist, die die fehlende Muttermilch einigermaßen zu ersetzen vermag.

Air Pollution Control Association

The next annual meeting of the Air Pollution Control Association will be held June 22–26, 1959, at the Hotel Statler in Los Angeles, California. This meeting will include technical sessions and exhibits. At the technical sessions papers will be presented by outstanding authorities covering the control of air pollution. Copies of the papers will be on sale during the meeting. After the meeting Proceedings, incorporating copies of all technical papers, will be available for purchase.

The exhibit area will have on display the latest in equipment designed for the control of air pollution, together with experts in attendance to demonstrate their products and answer questions.

Zürcher Fürsorgestelle für Alkoholgefährdete

Der neueste Jahresbericht dieser gemeinnützigen Beratungsstelle befaßt sich mit dem tieferen Sinne ihrer Arbeit und belegt seine Ausführungen mit zahlreichen positiven Beispielen aus ihrer Wirksamkeit. Neumeldungen und Wiederaufnahmen betragen wie im Vorjahre zusammen 289, und der Bestand von 1244 noch zu betreuenden Schützlingen am Jahresende wich vom vorjährigen nur wenig ab. Besonders reichhaltig ist der Abschnitt, der von der aufklärenden Arbeit der Fürsorgestelle Kunde gibt. Der eindrucksvolle Abstinenztag vom 24. August, verschiedene zahlreich besuchte Schulungskurse und die überaus rege Vortragstätigkeit des Vorsorgers Bernhard Zwiker stehen hiebei an der Spitze. Leider hatte die Fürsorgestelle den Hinschied ihres Vizepräsidenten Dr. Heinrich Droz und eines ihrer dienstältesten Abteilungsleiters, Alfred Rusterholz, zu beklagen. Große Sorgen bereitet ihr der Umstand, daß sie infolge Verkaufs des Hauses Obere Zäune 12 die Stätte ihrer Wirksamkeit in absehbarer Zeit verlassen muß, wozu vom neuen Jahr an noch ein ganz beträchtlicher finanzieller Ausfall kommen wird. Die Fürsorgestelle, deren Bericht auf Wunsch zugeschickt wird, ist daher auf die Gunst der Öffentlichkeit nach wie vor sehr angewiesen.

Mitteilungen

Ferien für die Familie

Die *Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft* gibt schon seit über zwanzig Jahren einen Ferienwohnungskatalog heraus. Die Ausgabe 1959 enthält etwa 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz, ist soeben erschienen und kann zum Preise von Fr. 2.- (exkl. Bezugskosten) bei der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Tel. (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandchenkestraße 36, Zürich 1, bezogen werden. Der Katalog ist auch bei allen größeren Schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich.

Kataloge vorhergehender Jahre sind nicht mehr gültig. Dem Inhaber des Katalogs wird unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen frei sind. Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August sehr groß ist, sollten diejenigen, die es können, vor- oder nachher in die Ferien gehen. Auch von der zweiten Augustwoche an sind wieder Wohnungen frei. In der Vor- und Nachsaison sind die Mietzinse billiger.

Bibliographien

Augenschädigungen in Industrie und Gewerbe. Von Prof. Dr. med. *P. A. Jaensch*. 2. umgearbeitete und ergänzte Auflage. 390 Seiten, mit zum Teil mehrfarbigen Abbildungen. Lw. DM 39.-. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Stuttgart 1958.

Einleitend ist die «Gewerbehygiene des Arbeitsplatzes» auf so engem Raume (4 Seiten) beschrieben, daß man vielleicht besser ganz verzichtet hätte; am Schlusse ist bemerkenswerterweise darauf hingewiesen, daß dieses Thema am besten in den Lehrbüchern der Hygiene nachzulesen sei. Die eigentliche Aufgabe des Buches besteht in der *medizinischen* Darstellung der Symptomatologie, der Prophylaxe und Therapie der beruflichen Augenerkrankungen. Die einzelnen Noxen sind gruppenweise zusammengefaßt: physikalische Schädigungen, chemische, organische und anorganische usw. Der Berufskrebs bildet einen eigenen Abschnitt, ebenso die Verletzungen, Verbrennungen, Verätzungen sowie auch die Infektionen. Einige versicherungstechnische Fragen, wie die Entschädi-